



Bürgerverein-Vorsitzender Wolfgang Merkle mit FDP-Landeschef Finn-Ole Ritter.

## Dialog mit Bürgern

# FDP-Landeschef Ritter berichtet über Fahrradwege in Volksdorf

➤ Welche Pläne haben Bezirksverwaltung und politische Entscheider zur Weiterentwicklung der Fahrradwege in Volksdorf? Welche Reparaturen sind in nächster Zeit geplant? – Das waren die zentralen Fragen, die der Bürgerverein mit Finn-Ole Ritter, dem Landesvorsitzenden der FDP in Hamburg und Fraktionsvorsitzender der Liberalen in der Bezirksversammlung Wandsbek, in der Veranstaltungsreihe „Dialog mit Bürgern“ am 13. Mai 2025 diskutiert hat.

Dabei wurde darüber informiert, dass der Mobilitätsausschuss für seine nächsten Projekte in Volksdorf die Verbesserung der Verkehrssicherheit in den Mittelpunkt sei-

ner Planungen gestellt hat: So soll in 2026

- die Wegeführung des gegenläufigen Fahrradverkehrs im Ortskern in den beiden Straßen Im Alten Dorfe / Claus-Ferck-Straße über eine Fahrbahnmarkierung eindeutig gekennzeichnet,

- die Gefahrenstelle unter der U-Bahnbrücke in der Eulenkrukgstraße über die Schaffung eines weiteren Fahrradweges auf der Waldseite parallel zur Straße entschärft und
- der Fußweg parallel zur Farmsener Landstraße zwischen dem Kreisel an der Katholischen Kirche Heilig Geist bis zur Einmündung in den Saseler Weg über einen kombinierten Fuß- und Fahrradweg verbreitert werden.

Darüber hinaus wurde der bauliche Zustand der sonstigen Fahrrad- und Fußwege angesprochen – denn allzu viele Straßen und Wege sind aktuell von Schlaglöchern und Stopperstellen durchzogen.

Um hier Abhilfe zu erbitten, wurde im Ergebnis empfohlen, dass der Bürgerverein hierzu eine schriftliche Eingabe direkt an den Regionalausschuss erstellt.

Wir haben deshalb begonnen, besonders prägnante Beispiele fotografisch zu dokumentieren – der Bürgerverein würde sich freuen, wenn interessierte Volksdorfer diese Sammlung über besonders prägnante Beispiele ergänzen.

## RÜCKBLICK MIT DEM BÜRGERVEREIN UNTERWEGS

# Matjes in Glückstadt



*Liebe Leser,  
liebe Mitglieder  
und Freunde,*

Der Bürgerverein Walddörfer setzt sich mit vielen Initiativen für den Bestand unseres schönen Stadtteils ein und fördert den sozialen Austausch der Bürgerinnen / Bürger. Dabei erfreuen sich nicht nur unsere Stadtrundgänge sowie Tagesfahrten außerordentlich großer Beliebtheit, auch die verschiedenen Spielangebote begeistern unsere Mitglieder. Deshalb freuen wir uns, dass wir dieses Angebot über eine regelmäßige Boule- sowie eine Nordic Walking-Gruppe erweitern konnten.

Sie sehen: es lohnt sich, Mitglied im Bürgerverein zu sein. Es würde uns sehr freuen, wenn wir auch Sie als Mitglied des Bürgervereins begrüßen dürfen!

*Herzliche Grüße, Ihr  
Wolfgang Merkle*

1. Vorsitzender Bürgerverein  
Walddörfer e.V.  
Telefon: 603 85 03,  
E-Mail: [w.merkle@buergerverein-walddoerfer.de](mailto:w.merkle@buergerverein-walddoerfer.de)

➤ Am 5. Juni ging es an Bord eines komfortablen Reisebusses ab Volksdorf in Richtung Glückstadt. Zuerst haben wir dort die Matjes Fabrik Plotz besichtigt und gelernt, wie Matjes ohne Chemie und händisch seit 1995 hergestellt werden. Eine Verköstigung durfte nicht fehlen. Mehr als 100 Tonnen junge Heringe werden dort jedes Jahr verarbeitet. Die Matjesfilet sind außen silbergrau durch das Omega 3 Fett und in-



nen ist ein roter Streifen. Zum Mittagessen haben die meisten

den „Matjes Teller“ gewählt. Gestärkt hat uns anschließend ein Ehepaar die Stadt erklärt, die von Christian IV 1617 gegründet wurde. Den Namen wählte dieser unter dem Motto: „Das soll glücken und muss glücken, und dann soll sie auch Glückstadt heißen“. Nach dem Kaffee trinken, bevor die erste Regentropfen fielen, sind wir glücklich zurück gen Volksdorf gefahren. Wieder einmal ein sehr schöner Tagesausflug!

## „BOULE“ - WER MACHT MIT?

# Spiel für Gemeinschaft und Geselligkeit

➤ Boule, „Petanque“, Boccia - Jeder hat bei Reisen in südliche Länder den Spielern schon einmal zugesehen. Boule ist mehr als nur ein Spiel, das Geschick und Konzentration erfordert. Es ist zugleich ein geselliges Ereignis. Man kommt ins Gespräch, man kann sich austauschen und zugleich die frische Luft genießen.

Boule ist ein Sammelbegriff für verschiedene Kugelspiele, die bis in die Antike zurückreichen. Die moderne Variante „Petanque“ entstand Anfang des 20. Jahrhunderts in

der Provence und ist heute die populärste Variante des Boulespiels. Das Ziel beim Boulespiel ist einfach. Man versucht eigene Kugeln so nah wie möglich an eine kleine Holzkugel zu werfen. Gespielt wird in Teams von ein bis 3 Personen. Jede Mannschaft hat 6 Kugeln die abwechselnd geworfen werden. Am Ende jeder Runde werden Punkte für die Kugeln vergeben, die näher an der Holzkugel liegen als die Kugeln des gegnerischen Teams. Boule wird in der Re-

gel auf einem ebenen, sandigen oder Kies bedeckten Untergrund gespielt, der eine Länge von 15 Metern und einer Breite von 4 Metern haben sollte.

Wer hat Lust das Boulespiel einmal auszuprobieren? Der Bürgerverein hat eine kleine, sehr nette Gruppe, die sich regelmäßig Dienstags um 15.00 Uhr auf dem Spielplatz am Frankring 25 trifft. Für weitere Fragen steht Ihnen Petra Zimmermann zur Verfügung!  
040- 320 446 36,  
[Petzi-HH@t-online.de](mailto:Petzi-HH@t-online.de)



## ➤ Nordic Walking

Im Juli startet eine neue Gruppe beim Walddörfer Bürgerverein! Alle Interessierten - egal ob Anfänger oder Fortgeschrit-

tene - sind herzlich willkommen, gemeinsam aktiv in die Natur zu gehen und sich fit zu halten. Ort: Walddörfer und Umgebung, Termine: werden

nach Interessenlage abgestimmt. Hätten Sie Lust, mit dabei zu sein? Näheres bei: **Heidi Viergutz**, 0176-200 324 57, [viergutz@mail.de](mailto:viergutz@mail.de)

## Über den Bürgerverein Walddörfer

Unter dem Motto „für den Erhalt der lokalen Lebensqualität“ fördert der Bürgerverein Walddörfer den sozialen Austausch der Bürgerinnen und Bürger und setzt sich inhaltlich über konkrete Themen und Projekte für unseren schönen Stadtteil ein. Als überparteiliches, unabhängiges Organ formuliert der Bürgerverein dazu Anfragen an Politik und Verwaltung und informiert die

Volksdorfer umgekehrt über den Verlauf und die Ergebnisse regionaler Ausschusssitzungen. Deshalb lohnt es sich, Mitglied im Bürgerverein zu sein oder zu werden. Auf unserer Webseite [www.buergerverein-walddoerfer.de](http://www.buergerverein-walddoerfer.de) informieren wir über unsere regelmäßigen Ausfahrten, Spieleabende und Stadtrundgänge. Und wenn Sie Fragen oder Anregungen zu unserer

inhaltlichen Arbeit haben, freuen wir uns über Ihre Kontaktaufnahme:

➤ **Entwicklung des Ortskerns:** [ortskern@buergerverein-walddoerfer.de](mailto:ortskern@buergerverein-walddoerfer.de)

➤ **Landschaft und Natur:** [landschaft@buergerverein-walddoerfer.de](mailto:landschaft@buergerverein-walddoerfer.de)

➤ **Bau- und Strukturentwicklung:** [strukturerhalt@buergerverein-walddoerfer.de](mailto:strukturerhalt@buergerverein-walddoerfer.de)

## Antwort auf den Artikel von Prof. Dr. Wolfgang Merkle betr. Maetzelweg / Baumschutzverordnung in der März-Ausgabe der Volksdorfer Zeitung

von Christoph Schmidt (FDP), Udo Cordes (SPD) und Uwe Halpap (Grüne),  
Mitglieder im Unterausschuss für Bauangelegenheiten des Regionalausschusses Walddörfer

➤ Die Genehmigung der Verwaltung für dieses Bauvorhaben in seiner aktuellen Version ist völlig korrekt:

› Der Baumbestand wird nicht gefährdet.

› Der Baumbestand auf öffentlichem Grund ist in den Antragsunterlagen sachgerecht dargestellt worden.

› Im Geportal Hamburg haben die drei betreffenden Bäume einen Kronendurchmesser von 17 m, 19 m bzw. 23 m. Rechnet man 1,5 m Sicherheitszuschlag hinzu, kommt man beim größten Baum auf 26 m Kronendurchmesser. Anders als in der Zeichnung von Prof. Dr. Merkle dargestellt, reicht nur eines der genehmigten Gebäude wenige



**Christoph Schmidt.**

Zentimeter in den Kronendurchmesser inklusive Sicherheitsabstand hinein. Der Abstand vom Mittelpunkt des Stammes des größten Baumes zum Gebäude A beträgt komfortable

12,7 m. Der Baum steht versetzt zum Baukörper. Bei den anderen beiden Bäumen wird der Mindestabstand vollumfänglich eingehalten. Vom Mittelpunkt des Stammes des Baumes mit einem Kronendurchmesser von 17 m bis zum Baukörper beträgt die Entfernung 10 m. Von einer „Zerstörung dieser Jahrhundert-Eichen“ (*Titelseite*), kann demnach keine Rede sein.

› Auch vor den Liegenschaften im Maetzelweg 9, 13 und 15 stehen solche Bäume.

› Das genehmigte Bauvorhaben Maetzelweg 7 setzt die Straßenflucht dieser Liegenschaften fort und wird nicht näher an die Straße und die Bäume heranrücken.

› Eine Zufahrt zum Gebäude wurde nicht an dieser Stelle genehmigt, wie im Artikel von Prof. Dr. Merkle angegeben.

› Eine Tiefgarage wird nicht gebaut.

› Die Baugenehmigung enthält Auflagen zum Baumschutz für die Straßenbäume; der genaue Wortlaut wurde von der Naturschutzabteilung beigelegt.

Für den Baumbestand auf öffentlichem Grund ist ansonsten das Fachamt Management des öffentlichen Raumes (MR) zuständig. Wir sind uns sehr sicher, dass der Bauherr und die Fachleute von MR vor und während der Bauphase alles tun, um den alten Baumbestand zu schützen.

## Welche Interessen verfolgt die Lokalpolitik?

Der Artikel „Baumschutzverordnung – Für die Verwaltung nicht gültig?“ in der März-Ausgabe der Volksdorfer Zeitung hat große Resonanz ausgelöst – sowohl von interessierten Volksdorfern wie von verschiedenen Naturschutzorganisationen.

➤ Das Thema hat offensichtliche Versäumnisse in der Genehmigungspolitik von Neubauprojekten aufgedeckt, die im sogenannten „vereinfachten Genehmigungsverfahren“ in Kauf genommen werden. Die im Maetzelweg 7 erteilte Baugenehmigung gefährdet nicht nur höchst wertvolle Altbäume, sondern verstößt gegen §4 der Hamburger Baumschutzverordnung, wonach es verboten ist, solche Bepflanzungen oder Teile von ihnen in ihrem Weiterbestand oder Funktion zu beeinträchtigen.

### Irritierende Gegendarstellung

Umso irritierender erscheint die Gegendarstellung von drei verantwortlichen Vertretern des Unterausschusses für Bauangelegenheiten des Regionalausschusses Walddörfer. Dort wird die massive Gefährdung der ökologisch und kulturhistorisch höchst wertvollen Alteichen im Maetzelweg ignoriert und die Mängel im Genehmigungsverfahren ausgeblendet – und das mit vielen falschen und den Gefährdungsbestand aussparenden Aussagen. Dies wird an folgenden Beispielen deutlich:

› Die Absender der Gegendarstellung behaupten pauschal, dass „der Baumbestand .. nicht gefährdet“ wäre – obwohl gerade die

in diesem Fall einbezogenen Naturschutz- und Baumspezialisten vor einem Verlust der Bäume warnen. Das Angraben des Wurzelwerks in der Bauphase und das Bauen direkt in den Kronenbereich sind für Baumexperten ein absolutes „No-Go“.

› Die Aussage, dass der „Baumbestand .. sachgerecht dargestellt wurde“, ist falsch – die der Baugenehmigung zugrunde liegende Zeichnung weicht von der tatsächlichen Position und Größe der Bäume ab.

› In dem Zusammenhang argumentieren die Absender, dass „...nur eines der genehmigten Gebäude wenige Zentimeter in den Kronendurchmesser .. hinein“ reichen würden. Gerade vor einer solchen Situation warnen Baumexperten – auch in der Medizin dürfte ein Patient, dessen Herz „nur“ angebohrt wird, eine solche Situation kaum überleben.

› Die Verfasser behaupten in ihrem Schreiben, dass bei dem Bauvorhaben keine Garage errichtet werden würde; eine Tiefgarage ist in der Baugenehmigung jedoch (= wie vom Bauherrn beantragt) enthalten und wird in der Verkaufsunterlage des Maklers explizit als solche beworben.

› Die drei Lokalpolitiker enden in ihrer Argumentation mit der Aussage, dass sie sich

sehr sicher wären, dass der Bauherr und das Fachamt „Management des öffentlichen Raums“ alles tun würden, um den alten Baumbestand zu schützen. Wie fragwürdig diese Hoffnung ist, zeigt sich erstens darin, dass dieses Amt im vereinfachten Genehmigungsverfahren nicht einbezogen wird. Und zweitens auch darin, dass genau dieser Bauherr bereits beim Abriss des Altgebäudes sämtliche Vorschriften zum Schutz von Natur und Umwelt ignoriert und den Baumbestand sogar explizit gefährdet hat.

### Tatsächliche Situation vor Ort wird ausgeblendet

In der Gegendarstellung der drei Verfasser wird deutlich, dass nicht nur die für Hamburg so wichtigen Naturschutzbelange ignoriert, sondern dass auch die tatsächliche Situation vor Ort ausgeblendet wird oder gar nicht bekannt ist. Von Lokalpolitikern, die mit einer solchen Aufgabe eine hohe Verantwortung übernehmen, ist das ein höchst fahrlässiges und fragwürdiges Handeln. Offensichtlich ist der Baum- und Naturschutz nicht mehr als ein populistisches Wahlkampfthema.



## LEBENSGRUNDLAGE BIODIVERSITÄT (4)

# Störfaktoren im Biotopverbund

VON OLAF JESCHKOWSKI

➤ Der Klimawandel stellt eines der entscheidenden Probleme unserer Zeit dar; politisch wird darauf reagiert, auch medial findet das Thema seit Jahren ein stets wachsendes Interesse und weite Teile der Gesellschaft sind dafür sensibilisiert. Wissenschaftler befürchten allerdings, dass eine weit größere Herausforderung für die Menschheit noch nicht ausreichend debattiert wird: das Artensterben. Denn mit dem fortschreitenden Verlust der biologischen Vielfalt verlieren wir die so genannten Ökosystemleistungen, zu denen Nahrung, sauberes Wasser und die Luft zum Atmen gehören. Unsere Lebensgrundlage. Um sie zu erhalten, müssen Tier- und Pflanzenarten konsequent geschützt werden.

„Um Artenreichtum zu erhalten, müssen wir auf die Zerstörung von Lebensräumen verzichten – global genauso wie hier in unserer unmittelbaren Nachbarschaft“, sagt Olaf Jeschkowski von der „Arbeitsgruppe Natur“ des Bürgervereins Walddörfer. Deshalb engagiert sich die Gruppe für den Schutz eines wichtigen Biotopverbunds, der sich u.a. durch Volksdorf und Meiendorf zieht. Ziel ist es, für die verschiedenen zusammenhängenden Naturräume einen einheitlichen Status als Naturschutzgebiet zu realisieren und es so langfristig zu sichern.

In vorangegangenen Beiträgen in diesem Magazin wurden die einzelnen Lebensräume innerhalb dieser Biotop-Vernetzung schon dargestellt; ebenso das Konzept für

den Wanderweg „Rentierpfad“, der künftig den ökologischen Wert dieser Naturräume erlebbar machen soll. In dieser Folge der Themenreihe sollen nun Störfaktoren benannt werden, die es der Flora und Fauna schon heute schwer machen, sich dauerhaft zu behaupten.

Da gibt es zum einen das Bauprojekt Volksdorf 46 am Buchenkamp: Wer hier eine Wohnung oder einen Betreuungsplatz sucht, dürfte sich über den Neubau freuen, der auf rund 25.000 m<sup>2</sup> entstehen soll. Naturschützer hingegen kritisieren, dass Mehrfamilien- und Stadthäuser, Kita und Pflegeeinrichtung mitten in den Biotopverbund hinein gebaut werden. „Der verbleibende Naturraum an dieser Stelle wird immer knapper“, beklagt Olaf Jeschkowski. „Und nur ein paar hundert Meter Luftlinie entfernt an der Meiendorfer Straße wird gerade eine weitere fast 30.000 m<sup>2</sup> große Fläche mit Hamburgs erstem E-Bus-Betriebshof bebaut. Es ist erfreulich, dass Hamburg seinen ÖPNV mit einer umweltschonenden Flotte von Elektrobussen modernisiert; für unseren hiesigen Biotopverbund bedeutet die Infrastrukturmaßnahme mit Verwaltungsgebäuden, Werkstätten und Waschanlagen trotz vorgesehener Fassaden- und Dachbegrünung einen erheblichen Einschnitt.“

Einen wichtigen Lebensraum u.a. für Vögel bildet der Volksdorfer Wald; insbesondere die in Baumhöhlen brütende Dohle, die schon für lange Zeit aus Hamburg verschwunden war, hat jetzt hierher zurückgefunden. Doch auch das Ökosystem Volks-

dorfer Wald steht unter Druck. „Dieses ehemals naturbelassene Waldstück wird wie ein Stadtpark behandelt“, beobachten die Mitglieder der AG Natur. „Wege werden verbreitert, verdichtet und im Herbst mit dem Laubbläser gereinigt. Waldbesucher bilden immer neue Trampelpfade, der Mellenberg wird als BMX-Parcours genutzt und die Hundeanleinpflcht kaum beachtet. Für die sensible Fauna bedeutet das Stress.“ Und auch dem Naturdenkmal Kiebitzmoor droht eine erhebliche Störung, falls die Prüfung als Standort für Windkraftanlagen hier „positiv“ ausfällt.

Was alle Naturschützer zurzeit jedoch am meisten alarmiert, ist die geplante Erweiterung der S4-Bahntrasse zwischen Rahlstedt und Ahrensburg, die mitten durch ein ökologisches Juwel, das NSG-Tunneltal, hindurchführt. Ein europäisches Schutzgebietsnetz (Natura 2000) nach der Fauna-Flora-Habitat-(FFH) Richtlinie. Denn mit der Verdoppelung von zwei auf vier Gleise wird die Errichtung kilometer langer, hoher Lärmschutzwände sowie zweier massiver Brückenbauwerke erforderlich, die den Biotopverbund gravierend beeinträchtigen. „Mit solchen Projekten provozieren wir die Verinselung von Lebensräumen, was als wesentliche Ursache für den Rückgang der biologischen Arten in Mitteleuropa gilt“, warnt Olaf Jeschkowski. „Im Hinblick auf alle weiteren noch zu erwartenden Störfaktoren ist der verlässliche Schutz des Biotopverbunds mehr als überfällig!“



## Werden auch Sie Mitglied im Bürgerverein Walddörfer eV.

Bitte senden sie diesen Abschnitt an: Bürgerverein Walddörfer, Im Alten Dorfe 28, 22359 Hamburg



### Beitrittserklärung

### E-Mail:

Nachname

Vorname

Datum, Unterschrift

Geburtsdatum

Partner/in Nachname / Vorname

Geburtsdatum

Straße

Hausnummer

PLZ

Ort

Telefon

### Einzugsermächtigung – Jederzeit widerrufbar

Hiermit ermächtige ich den Bürgerverein Walddörfer eV.

Meinen Jahresbeitrag im Rahmen des Lastschriftverfahrens

Von meinem Konto abzubuchen.

### Kontoinhaber:

IBAN

DE

Datum, Unterschrift



**Jahresgebühr für Neumitglieder in den ersten zwei Kalenderjahren 20€, Paar 30€**

Anschließend regulärer Jahresbeitrag (Stand 2022): Einzelpersonen 40€, Paar 60€





Der Biotopverbund verbindet drei Naturschutzgebiete miteinander

- Biotopverbund
- Waldflächen aufforsten
- Flächen bisher nicht im Biotopverbund
- ← Biotopverbund, Korridore zu bestehenden NSG
- - - Wanderweg neu
- Neubauten innerhalb Biotop
- - - Barriere innerhalb Biotop und NSG + Natura 2000
- ← Bahntrasse Hamburg-Lübeck
- ← Meindorfer Straße
- NSG
- Naturschutzgebiet
- Duvenwischen
- Teichwiesen
- Stellmoorer Tunneltal

**Kurz erklärt:**

Unter einem Biotop versteht man einen räumlich abgegrenzten Lebensraum, der durch spezifische Bedingungen gekennzeichnet ist. In einem Biotopverbund sind mehrere, verschiedenartige Ökosysteme miteinander vernetzt. Nur wenn Tiere und Pflanzen die Möglichkeit haben, zwischen Gebieten zu wechseln, ist ihr genetischer Austausch sichergestellt; nur dann können Population dauerhaft gesichert werden.



Studie S4  
in Hamburg

Eiterführende Informationen zum viergleisigen Ausbau der Bahntrasse  
[www.tunneltal.de](http://www.tunneltal.de)  
[www.buergerinitiative-bahnstrecke-hh-hl.de](http://www.buergerinitiative-bahnstrecke-hh-hl.de)  
[www.s-bahn-4.de](http://www.s-bahn-4.de)

Interview  
mit Prof.  
Glaubrecht

